

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gefaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 77

Donnerstag, 27. Juni 1907

46. Jahrgang.

Die nächste Nummer der „Marburger Zeitung“ erscheint Samstag früh.

Der Präsident.

Marburg, 27. Juni.

Der Rottführer Luegers, Dr. Weiskirchner, ist also, wie bereits eine Drahtnachricht in der vorgestrigen Nummer unseres Blattes mitteilte, tatsächlich Präsident des Abgeordnetenhauses geworden und bleibt es natürlich bis zum Herbst und wenn sich keine Wunder ereignen und Gott ihm das Leben schenkt, auch für die ganze Dauer dieser neuen Volksvertretung. Durch Dr. Weiskirchner wurde Dr. Lueger der Herr des Hauses; er steht im Sonnenglanze seiner Erfolge und so mancher „Deutschfreiheltliche“, der vor den Wahlen als Kandidat bei den Wählern mit einer stramm aufgepumpten antiklerikalen Gesinnung sich spreizte, neigt sich jetzt im Parlamente tief vor den Gnaden, die Doktor Lueger, der Herr von Wien und Niederösterreich und jetzt auch des Parlamentes, zu vergeben hat; wer, außer den wenigen Alldeutschen und den Sozialdemokraten wagt es heute noch im Parlamente, gegen den klerikal-christlichsozialen Stachel zu lösen? Reihenweise fielen die Parteien auf die Knie, als Doktor Luegers Gebot erscholl: Weiskirchner und kein anderer wird Präsident des neuen Hauses! Und daß die Slawen mit Vergnügen für den „Deutschen“ Weiskirchner stimmten ist leicht erklärlich; dieser „auchdeutsche“ Präsident aus der christlichsozialen Partei wird ihnen weit wertvoller werden als es ein slawischer Präsident je sein könnte! Und neben diesem Präsidenten sehen wir einen Tschechen als ersten, einen Polen als zweiten Vizepräsidenten — von einer Vertretung des nationalen Deutschtumes in den Präsidialmitgliedern des neuen

Hauses ist keine Rede mehr! So weit wurde es schon gebracht! Wem solche Erfolge altberühmter „Realpolitik“ nicht zu einem Hosianna begeistern, dem ist nicht mehr zu helfen.

Man hat von „deutschfreiheltlicher“ Seite aus dieses unglückselige Unterdrücken unter die Lueger und Gehmann damit zu beschönigen versucht, daß man windige Angaben schuf, nach denen der Vertrauensmann des Klerikalismus sich als „guter Deutscher“ erweisen und insbesondere in der Frage der Protokollierung nichtdeutscher Reden sich so benehmen werde, wie es einem Deutschen gezieme. Daß man mit solchen Versicherungen nur die unmutige deutsch und freiheitlich gesinnte Wählerschaft täuschen wollte, wurde schon wenige Stunden später klar, als man sah, wie Österreichs Slawentum fast geschlossen für den Kandidaten des Dr. Lueger stimmte. Daß die Tschechen und auch alle sonstigen Slawen über die deutschen Qualitäten des Dr. Weiskirchner und insbesondere über seine, nationale Angelegenheiten betreffende Führung des Präsidiums bindende Zusicherungen bekommen hatten, war sofort zu erkennen. Und wem auch dabei nicht die Augen aufgingen, dem wurden sie sogleich durch den neuen Präsidenten selber geöffnet. Tschechische Sozialdemokraten waren es, welche an das Präsidium eine Anfrage richteten, wie es sich zu der Protokollierung nichtdeutscher Reden verhalte und der auchdeutsche christlichsoziale Dr. Weiskirchner war es, der den Slawen hierauf sofort eine Antwort gab, welche diese mit größter Genugtuung empfing. Er erklärte, daß er in dieser Frage nichts entscheiden wolle, die möge das Haus selber entscheiden! Und dieses Haus hat, was auch dem Dr. Weiskirchner bekannt ist, eine deutschfeindliche Mehrheit! Das blieb einem christlichsozialen Präsidenten vorbehalten! Als noch der Pole Dr. Smolka Präsident war, wies dieser ein ähnliches Begehren der Tschechen mit Rücksicht auf die Folgen dieses Beispiels rundweg ab. N. J.

Vom Gemeinderate.

Marburg, 26. Juni.

Der Bürgermeister begrüßte den neuen Gemeinderat und verlas den Einlauf. Darunter befand sich eine Einladung zum Besuche der am 30. d. stattfindenden Tagung der deutschen Arbeiter der Alpenländer in Marburg und eine Einladung des Verbandes „Drauwacht“ in Marburg zu der am 29. d. ebenfalls in Marburg stattfindenden Tagung des Bundes deutscher Arbeiter „Germania“ für Steiermark und Kärnten.

Interpellationen.

Der Bürgermeister verliest sodann mehrere Interpellationen. G.-R. Friedrigger verweist in einer Interpellation darauf, daß bezüglich des Ausbaues einer dem Herrn Prstec gehörenden Scheune in der Triesterstraße (bei Herrn Knap) seitens der Gemeinde, bezw. des Stadtrates eine Planlosigkeit bestehe, da der Ausbau dieser Scheune zu einem Hause einmal gestattet, dann wieder verweigert werde u. Dr. Schmiderer widerlegt in seiner Interpellationsbeantwortung sofort die Behauptungen der Interpellation. Herr Prstec habe ohne Baubewilligung an der Scheune bauliche Umgestaltungen vorgenommen, weshalb sie ihm bis zur Vorlegung von Plänen untersagt wurden; als diese vorlagen, wurden ihm die Umbauten gestattet. Herr Prstec hielt sich aber nicht an die von ihm vorgelegten Pläne, weshalb naturgemäß wieder die Baueinstellung verfügt werden mußte. (Zustimmung.) Ein weitere Interpellation des selben Gemeinderates über die Errichtung einer Schmiede am Hauptplatze wurde vom Bürgermeister ebenfalls richtiggestellt. — Eine Interpellation des G.-R. Kral beschwert sich darüber, daß der Schlossermeister Herr Fritz Kraner von den ihm für das Jahr 1907 zugesprochenen Arbeiten nur die kleineren bekam, während die größeren den Herren Sira

Im Leid vereint.

Erzählung von Willibald v. Reuß.

6) (Nachdruck verboten.)

„Meine Handlungsweise ist der Anerkennung nicht so würdig, wie Sie glauben, Mister Roberts. Es sind Verpflichtungen gegen meine Familie, die ich einzulösen habe, und es wäre sehr schlecht von mir gehandelt, wenn ich nicht tun würde, was mir in einem Falle die Pflicht vorschreibt.“

„Sie haben noch Angehörige in Europa?“

„Ja, zwei Töchter.“

„Ah! Sie sind verheiratet?“

„Ich erfreute mich einst eines sehr glücklichen Familienlebens — bis zu dieser Zeit, in der meine Frau starb. Es ist schon lange her, Mister Roberts.“

Der junge Mann warf wieder einen fragenden Blick auf seinen Reisegefährten, als er erwartete nähere Mitteilungen über den Punkt, den dieser berührt hatte.

„Mister Roberts“, sagte dieser nach einer kurzen Pause, „wir sind, denke ich, ganz gute Freunde geworden während unserer gemeinsamen Reise.“

„So denke ich auch“, antwortete der also Angeredete in seiner ruhigen und gelassenen Weise, ohne eine besondere Wärme in seine Worte zu legen.

„Ich rechne auf Ihre freundschaftliche Gesinnung, wenn ich eine Bitte an Sie richte, deren Erfüllung zur Voraussetzung hat, daß ich Ihnen einige Mitteilungen über meine Vergangenheit mache.“

„Ich danke Ihnen für das Vertrauen, das Sie mir schenken. Bitte, erzählen Sie.“

„Ich habe Ihnen schon einmal gelegentlich mitgeteilt, daß ich von Geburt Schwede bin und daß ich erst in späteren Jahren meinen Wohnsitz in Berlin genommen habe. Ich besaß eine größere Fabrik und mehrere Holzlagereien in der Nähe von Zönköping und ich glaubte ein gutes Geschäft gemacht zu haben, als ich vor fünfzehn Jahren mein Etablissement an einen dänischen Holzhändler verkaufte, mit welchem ich schon sehr lange in Verbindung gestanden hatte. Ich zog mich ins Privatleben zurück, und da meine Frau eine Deutsche war und ich in Berlin bei mehrmaligem längeren Aufenthalt lieb gewonnen, so ließen wir uns in der Hauptstadt des deutschen Reichs nieder. Mein Nachfolger erwies sich als ein leichtsinniger Mensch; die Ratenzahlungen, zu denen er sich verpflichtet hatte, blieben aus und bald erhielt ich auch nicht mehr die Zinsen von dem Kapitale, das noch in der Fabrik stand. Es kam zum Bankrott und das ganze Etablissement, das ich nicht mehr an mich nehmen wollte, weil es mittlerweile fast alle seine Geschäftsverbindungen verloren hatte, wurde zu einem Schleuderpreise verkauft. Ich war gewohnt, auf einem großen Fuße zu leben und ließ mich nun in Spekulationen ein, um die Verluste wieder auszugleichen, die ich erlitten. Aber es war, als hätte sich ein Fluch an alle meine Unternehmungen geheftet, das Glück schien mich für immer verlassen zu haben und ich geriet bald in finanzielle Bedrängnisse. Mein Schwiegersohn half mir mit einigen Darlehen aus, die ich nicht zurückerstatten konnte und eines Tages wurde es mir klar, daß ich mich auf einer abschüssigen Bahn befand, auf

der es immer tiefer hinabging. In dieser Lage faßte ich einen Entschluß, den ich nicht zu bereuen brauchte, da er mir zum Glück ausging; nur die Art und Weise, wie ich ihn ausführte, liegt noch jetzt schwer auf meinem Gewissen. Ich steckte ein paar Tausend Mark zu mir, besuchte noch einmal das Grab meiner Frau, die schon im zweiten Jahre nach meiner Übersiedelung gestorben war, und machte mich auf die Reise nach der neuen Welt, ohne mich von den Meinigen zu verabschieden. Ich hatte nicht den Mut, ihnen mein Vorhaben offen zu bekennen und indem ich mich bei Nacht und Nebel davonmachte, ließ ich sie in der größten Bekümmernis zurück. Und bis zum heutigen Tag ist ihnen mein Schicksal unbekannt, ich bin für sie ein toter Mann, denn sie haben in diesen sieben Jahren keine Nachricht von mir erhalten.“

„Wie, Mister Cederström, fragte der junge Mann, der aufmerksam der Erzählung seines Freundes gefolgt war, „Sie haben Ihren Kindern nie geschrieben?“

„Nein!“ antwortete Herr Cederström mit düsterem Ausdrucke seiner Züge vor sich niederblickend.

„Im — das war nicht gut von Ihnen“, meinte Mister Roberts.

„Gewiß nicht, und ich habe nichts zu meiner Verteidigung anzuführen, als daß ein gewisser Trost gegen das Schicksal, von dem ich mich verfolgt glaubte, mich dazu trieb, mich von allem loszureißen, an das ich bisher gebunden war. Ich wollte mir eine neue Existenz gründen, ein neuer Mensch werden in der neuen Welt und nicht eher in die

und Riegler übergeben wurden. Bürgermeister Dr. Schmiderer erklärt, daß diese Verfügung deshalb geschehen sei, weil die beiden letztgenannten Herren die Arbeiten billiger machen, was im Interesse der Gemeinde sei und daher berücksichtigt werden mußte. Redner könne in dieser Angelegenheit sehr interessante Daten geben, wenn dies verlangt würde. Eine weitere Interpellation begehrt, es sollen im Auslande keine Bestellungen gemacht werden. Dr. Schmiderer betont, daß dies ohnehin nicht geschehe. Zurufe: Aber Gemeinde-lieferanten beziehen aus Ungarn! Dr. Schmiderer erklärt, daß bisher nicht darauf Einfluß genommen wurde, woher die betreffenden, für die Gemeinde arbeitenden Geschäftsleute ihre Waren beziehen, aber dies könne ja geschehen.

Die Draubrücke.

Ein von mehreren Gemeinderäten unterzeichneter Antrag begehrt die Herstellung einer Planoptie des Brückenbauprojektes im Zuge der Herrngasse, die Ausarbeitung der Anschlüsse, ferner eine Plan-skizze für ein von einer Seite neu aufgestelltes Brückenprojekt, welches die Brücke über die Ludwig'sche Realität geführt wissen will. Der Antrag möge dringlich behandelt werden. Der Bürgermeister erklärt, daß das Herrngasseprojekt von den staatlichen Organen bereits vollständig ausgearbeitet ist und daß die Pläne in Wien beim Ministerium liegen. Von einem anderen Projekte haben die staatlichen Organe überhaupt keine Pläne gemacht, natürlich auch nicht von dem ganz neu aufgetauchten, von der Ludwig'schen Realität ausgehenden. Die Durchführung der Anschlüsse werde ebenfalls durch die Staatsbehörde erfolgen. Es wird nun übergegangen zur

Tagesordnung.

G.-R. Dr. Drosel berichtete über die Angelegenheit der vom Herrn Raimund Pirzer in Besitz genommenen Grundparzelle in der Augasse. Herr Pirzer hat dieses Grundstück von einer früheren Besitzerin gekauft und zäunte es ein. Es habe sich nun herausgestellt, daß dieses Grundstück eigentlich der Stadtgemeinde gehöre und daß also Herr Pirzer dieses Grundstück zu Unrecht besitze, wie auch die Besitzvorgängerin keinen Rechtstitel auf dieses Grundstück gehabt habe. Da es nicht bekannt sei, ob bereits die Verjährung eingetreten sei und da in dieser Angelegenheit überhaupt Erhebungen eingeleitet werden müssen, wurde die Vertagung beantragt. Angenommen.

Die Schwimmschule.

G.-R. Dr. Drosel trug hierauf den Vertrag wegen Mitbenützung der Schwimmschule durch das Militär vor. Es handelte sich um jenen Beschluß, den der Gemeinderat am 16. Mai v. J. faßte und durch welchen die Mitbenützung der Schwimmschule dem Militär in den Stunden von 3 bis 5 Uhr auf drei Jahre gegen eine jährliche Entschädigung von 400 K. gestattet wird. Seitens der zuständigen militärischen Instanz wurden an einigen Punkten des Vertrages Änderungen vorgenommen, welche nun der Gemeinderat genehmigen oder verwerfen kann. Zu einer lebhaften und langwierigen Wechselrede kam es bei der Bestimmung über die Tageszeit, zu welcher dem Militär die Schwimmschule ausschließlich zur Benützung überlassen wird. (§ 2).

alten Verhältnisse zurückkehren, als bis ich mir so viel erworben, um den Verpflichtungen gerecht zu werden, die ich bei meiner Flucht hinterlassen hatte. In der ersten Zeit gelang es mir auch da drüben nicht sonderlich gut, und ich glaubte schon, daß das Mißgeschick, das in den letzten Jahren der Begleiter aller meiner Unternehmungen gewesen war, mir auch über das Wasser nachgefolgt sei; warum da die Meinigen durch schlechte Nachrichten in neue Betrübniß versetzt? Und als das Glück mir wieder zulächelte, gab ich mich dem Aberglauben hin, daß es mir treu bleiben würde, wenn ich fortfahren würde, mich in der Verborgenheit zu halten. Das alles wird ihnen nicht recht verständlich sein, Mister Roberts, aber man kann die Menschen nicht richtig beurteilen, wenn man nicht in denselben oder in ähnlichen Verhältnissen gelebt hat."

Der junge Amerikaner schwieg und sein Schweigen schien zu besagen, daß ihm eine derartige Handlungsweise allerdings nicht verständlich war.

"Sie haben zwei Töchter hinterlassen, als Sie nach Amerika abreisten?" fragte er dann.

"Ja. Die ältere von ihnen war sehr gut verheiratet an einen Berliner Fabrikanten, namens Walz, die jüngere, die damals noch ein Kind war, lebt bei der Schwester."

(Fortsetzung folgt.)

Diese Zeit wurde auf die Stunden von 3 bis 5 Uhr nachmittags festgesetzt und die Sektion beantragt die Zustimmung. G.-R. Kraker betont, daß die von den Steuerzahlern der Stadt erhaltene Schwimmschule in erster Linie der steuerzahlenden Bevölkerung, also dem Zivil, zugute kommen müsse. Die genannten Stunden seien aber gerade die günstigste Badezeit, welche nun der Bevölkerung entzogen werden solle. Man möge dem Militär die Stunden von halb 2 bis 3 Uhr oder von 5 bis halb 7 Uhr einräumen. G.-R. Cassarek verweist insbesondere darauf, daß die studierende Jugend um ihre schönste Badezeit käme, falls der Sektionsantrag angenommen würde. Das Militär könne früher oder später baden gehen. G.-R. Abt ist auch dafür, daß die Stunden für das Militär auf später verlegt werden. Vizeb. Dr. Lorber tritt für die Anweisung der Stunden von 3 bis 5 Uhr, also für den Sektionsantrag ein. Die studierende Jugend komme ohnehin vor 5 Uhr nicht zum Baden, ganz abgesehen von den schulfreien Tagen. Auch Beamte usw. kommen nicht vor 5 Uhr. Außerdem möge man die 400 K. berücksichtigen, welche vom Militär bezahlt werden. K.-R. Kraker betont, daß die Erhaltung des Schwimmbades den Steuerzahlern jährlich mehr koste als 400 K., welche das Militär als Entschädigung zahlen wolle und deshalb müsse auch in erster Linie auf die Bevölkerung Rücksicht genommen werden. G.-R. Reger tritt mit Rücksicht auf die studierende Jugend dafür ein, daß Mittwoch und Samstag das Militär keinen Zutritt habe. G.-R. Dr. Drosel macht darauf aufmerksam, daß die im Vertrage stehenden Bestimmungen wegen den Badezeiten z. bereits im Vorjahre beschlossen wurden und eine Abänderung nicht mehr gemacht werden kann. Dr. Lorber mahnte, zwischen Zivil und Militär doch keinen Unterschied zu machen, da wir doch ein Volksherr haben. Die Gemeinderäte Havlicek und Gaischeg sprachen gegen, G.-R. Direktor Bancalari für den Sektionsantrag, der schließlich, nachdem noch der Berichtstatter G.-R. Doktor Drosel ihn befürwortet hatte, angenommen wurde. Die übrigen Paragraphen wurden debattelos genehmigt.

Eine rüde Petition.

Bürgermeisterstellvertreter Dr. Lorber verlas sodann eine Petition, die von einigen Interessenten, darunter Gemeinderäten, unterschrieben war und das Verlangen aufstellte, die Reichs-Draubrückenstraße möge vom Gemeinderate in einer anderen Linie und zwar über den Ludwig'schen Grund geführt werden, bezw. es sollen die Pläne für diese von den Interessenten vertretene Idee vorgelegt werden. Im Ubrigen beschäftigte sich diese Petition in der rüdesten Weise mit dem Gemeinderate und dem Herrn Bürgermeister, denen Leichtsinne vorgeworfen wurde, während andererseits versteckte Angriffe den Vorwurf einer egoistischen persönlichen Interessenvertretung indirekt auch gegen den Herrn Bürgermeister erheben usw. Dr. Lorber brachte den Antrag der ersten Sektion zur Kenntnis, der über Antrag des G.-R. Dr. Resner in dieser Angelegenheit beschlossen wurde und der die Vertagung dieser Angelegenheit ausspricht. Die Vertagung sei deshalb notwendig, weil sich im Gemeinderate eine Anzahl neuer Gemeinderäte befinden, welche in der Brückenfrage noch nicht informiert und wenn sie „informiert“ seien, danu, so habe Dr. Resner ausgeführt, gewiß einseitig. Weiters beantragte die Sektion, ebenfalls einem Antrage des Dr. Resner folgend, der Herr Bürgermeister möge wieder ein eingehendes Referat über die Brückenfrage erstatten, dieses vervielfältigen und an alle Gemeinderäte verteilen lassen. In einer eigens hiezu einzuberufenden außerordentlichen Gemeinderatssitzung möge dieses Referat dann zur Verhandlung kommen; auch möge ein neues Brückenbaukomitee gewählt werden. Dr. Lorber empfiehlt diese Anträge zur Annahme.

Eine Verwahrung des Bürgermeisters.

Bürgermeister Dr. Schmiderer ergriff zu dieser Petition das Wort. Dem Gemeinderate und besonders ihm, dem Bürgermeister, werde von den Unterzeichnern jener Petition Pflichtvergeßlichkeit zum Vorwurfe gemacht. (Stürmische Rufe: „Das ist sehr traurig!“) Es werden in dieser Petition die Pläne für ein neues über die Ludwig'sche Realität führendes Projekt verlangt. Das habe Redner als vernünftiger Mann doch nicht tun können. Redner habe seinerzeit, einem Auftrage der Statthalterei entsprechend, diese gebeten, ihm jene Objekte bekanntzugeben, welche im Zuge der Herrngasse fallen müßten; zugleich habe er auch um

die entsprechenden Daten für das Viktringhofgassenprojekt gebeten und als er gefragt wurde, wozu er die letzteren benötige, habe er erklärt, er brauche sie, um über beide Projekte Auskünfte geben zu können. Redner bekam nun genaue Daten und trug im Februar d. J. dem verammelten Gemeinderate einen eingehenden (in der „Marburger Zeitung“ ausführlich wiedergegebenen) Bericht vor, wobei er natürlich nur die Schluszziffern genannt habe, die Detailziffern aus begreiflichen Gründen nicht. Wenn wir jetzt, da das Viktringhofprojekt fallen gelassen wurde, an die Statthalterei mit einem neuen Projekte, mit dem Ludwig'schen, herantreten, so könne man versichert sein, daß wir darüber überhaupt keinen Plan bekommen und die ganze Brückenangelegenheit komme vielleicht ins Stocken. Redner habe die erwähnten Daten von der Statthalterei privat erhalten; der Staat baue die Brücke! Baut er sie wo anders, dann wird er sich auch seine Pläne ausarbeiten und dann erst könnte Redner diese neuen Daten bekommen. Und trotz dieser klaren Sachlage habe man ihn in dieser Petition der „Leichtfertigkeit“ beschuldigt! (Stürmische Entrüstungsrufe.) Wochenlang habe er nur an dieser Angelegenheit arbeiten müssen, Stöße von Alten türmten sich auf, auch er habe Zahlen, freilich seien das andere als jene, mit denen von anderer Seite umhergeworfen werde. Ihn könne kein Vorwurf treffen, sein Gewissen sei rein! (Lebhafte Beifall.) Und trotzdem habe man in dieser Petition ihn in versteckter Weise beschuldigt, Sonderinteressen zu vertreten. Er gehöre 24 Jahre dem Gemeinderate an, 16 Jahre als Vizebürgermeister, 6 als Bürgermeister und wohl niemand werde von ihm sagen können, er habe je Sonderinteressen vertreten! (Lebhafte Zustimmung.) Viel eher könnte die Käntnerhorststadt, in der er wohne, sagen, daß er gerade für sie zu wenig getan habe. Redner habe ein reines Gewissen, wisse, was er als Bürgermeister der Stadt schuldig sei und nie habe er seine Sache zur Sache der Stadt gemacht. (Stürmischer Beifall.)

Eine weitere Verwahrung.

G.-R. Gaischeg wandte sich energisch gegen den rüden, empörenden Ton, der in dieser Petition herrschte, die auch von einigen Gemeinderäten unterschrieben sei. Derartige sei vollständig dazu geeignet, in die Bevölkerung und den Gemeinderat einen Keil zu treiben! (Lebhafte Zustimmung.) Wenn man schon etwas bekämpfe, so möge man dies sachlich tun. Wer in der ganzen Stadt könne behaupten, daß Bürgermeister Dr. Schmiderer „Leichtsinne“ vorgegangen sei! Redner verwahrte sich entschieden gegen ein derartiges Vorgehen und forderte jene Gemeinderäte, welche sich mit einem solchen Vorgehen einverstanden erklären, auf, durch Erheben von den Sätzen dies zu bestätigen. (Die auf jener Petition unterschriebenen Gemeinderäte blieben sitzen. Ruf: Da sieht man es, wie Petitionen gemacht werden!) G.-R. Dir. Schmid verweist darauf, daß bereits in der Sektion beschlossen wurde, in öffentlicher Sitzung diese in der Petition gegen den Herrn Bürgermeister gerichteten rüden Angriffe zurückzuweisen, worauf der Referent vergessen haben dürfte.

Die Abstimmung.

Hierauf wird der Sektionsantrag auf Vertagung zur Abstimmung gebracht und diese mit großer Mehrheit angenommen. Als G.-R. Dr. Resner gegen den Sektionsantrag stimmte, rief ihm G.-R. Drosel zu: „Aber Sie stimmen ja jetzt gegen ihren eigenen Antrag, für den Sie in der Sektion stimmten!“ — In weiterer Abstimmung wird sodann der neue Brückenbauauschuß gewählt. Die G.-R. Kraker und Jul. Pfriemer erhielten unter den Gewählten die gleiche Stimmenanzahl; es sollte zwischen beiden das Los entscheiden. G.-R. Kraker erklärte jedoch, auf die Auslosung wie auf die Wahl zu verzichten; er trete zurück. Es erschienen demnach gewählt Bürgermeister Dr. Schmiderer und die G.-R. Dir. Schmid, Dr. Resner, Rödl, Gaischeg, Jul. Pfriemer und Friedrigger.

Ein Zwischenfall.

Vor der Abstimmung noch erklärte G.-R. Dir. Schmid, daß von unbekannter Seite Zettel mit einer gedruckten Namensliste aufgelegt wurden, die sich mit der von der Sektion beantragten Liste durchaus nicht decken. Redner wolle diesen Vorgang nur feststellen. Der Bürgermeister bemerkte, daß sich natürlich niemand an diese von unbekannter Seite aufgelegten Zettel halten müsse. Hierauf erfolgte die oben mitgeteilte Abstimmung mit Stimmentzetteln.

Es wird in der Tagesordnung fortgeführt. Eine Eingabe des Herrn R. Pirch um nachträgliche Erhöhung seines Offertes für die Kasernenbaulieferung um 16%, welche er deshalb begehrt, weil ihm ein über 160.000 K. betragender Teil seiner Lieferung durch eine andere Materialbestimmung entzogen wurde, beantragt die Sektion nicht stattzugeben, sondern die Lieferung neu auszuschreiben. (G.-R. Schmid.) Es sprachen dazu die G.-R. Neger, Bancalari und Friedriger, welcher letzterer sagte, Herr Pirch solle froh sein, daß er diesen Lieferungssteil wegbehalten habe. Der Sektionsantrag wird angenommen. Dem Ansuchen des Verschönerungsvereines Magdalenen-Vorstadt um Genehmigung von Ruhebänken in der Franz Josefstraße wird zugestimmt, nachdem die G.-R. Gaischeg, Cassared, Schmiderer, Kracker und Frei zum Gegenstande gesprochen hatten. (Berichterstatter G.-R. Nödl.) Dem Gesuche des Herrn A. Kraus um Herstellung eines Rinniales in der Werkstättenstraße wird entsprochen. (G.-R. Nödl.) Dem Gesuche des Stadtverschönerungsvereines um unentgeltliche Abgabe von 400 Kuben Sand wird entsprochen werden, wenn Sand vorhanden sein wird. (G.-R. Nödl.) Folge gegeben wird auch dem Ansuchen von 4 Hausbesitzern in der Gemeinde Kartschowin um Wasserbezug aus der städtischen Leitung, falls die Koloschinergasse dadurch nicht beschädigt wird. (G.-R. Schmid.) Zugestimmt wurde auch einem Gesuche der Gemeinde Kartschowin um ganzjährige Verrechnung der Wassergebühren. (G.-R. Dir. Schmid.) Über ein Gesuch des Stadtverschönerungsvereines um einen Beitrag für die Wegherstellung am Kalvarienberge berichtete G.-R. Bernhard, welcher auf die Kosten hinwies, welche durch die Wegausbesserungen bei der Villa des Herrn Soß dem Vereine erwachsen. Die Angelegenheit wird vertagt. Dem Ansuchen des Vereines der Hausbesitzer um Terminänderung für die Einzahlung von Umlagen (G.-R. Kracker) wird entsprochen und werden die Einzahlungstermine wie folgt festgesetzt: 1. Februar, 1. Mai, 1. August und 1. November. Diese Termine gelten aus buchhalterischen Gründen aber erst vom Jahre 1908 an.

Nach Erschöpfung der Tagesordnung wurde neuerdings, sehr lange und langwierig über die Brückenangelegenheit debattiert. Wir bringen diesen Teil des Berichtes in der morgen (Freitag) abends erscheinenden Nummer.

Eigenberichte.

Leibnitz, 24. Juni. (Schwere Unglücksfälle.) Gestern mittags fuhr der Besitzer Johann Kiffel von Fresing mit einem Wagen Getreide von Leibnitz nach Hause. Aus Gefälligkeit hatte er auch mehrere Frauen aufsitzen lassen. Unterwegs wurde öfter eingelehrt, bis endlich zum Schluß auf das Pferd eingestiegen und davongesprengt wurde. Beim Sinnjörgl in Muggenau stürzte die Fuhre um und wurde hiebei Maria Stramez vulgo Holzpost von Fresing schwer verletzt, die 15jährige Maria Schwarz von Bernitsch tödlich, so daß sie im vorgenannten Hause liegt und an einer Gehirnerschütterung zwischen Tod und Leben schwebt. Dr. Strohmeier leistete die erste Hilfe.

Trifail, 26. Juni. (Von der Südbahn.) Der bisherige Stationschef in Trifail Herr Emmerich Malaverh wurde auf seine Bitte nach Laibach versetzt.

Luttenberg, 24. Juni. (Gemeindevahlen. — Sonnenwendfeier.) Der bisherige Bürgermeister Herr Notar Julius Thurn wurde neuerdings zum Bürgermeister gewählt. Zu Gemeinderäten wurden gewählt die Herren Max Höbnigmann, Kaufmann, Alois Krainz, Fabrikant und Dr. Ernst Schwarz, Apotheker. — In einfacher aber erhebender Weise feierte am 21. d. der hiesige deutsche Männergesangsverein das Fest der Sonnenwende im Gemeindepark. Herr Dr. Ernst Schwarz hielt die Feuerrede und fand damit reichen Beifall. Der Verein sang mehrere nationale Scharlieder. Eine Fortsetzung fand die Feier im Gasthose „Zur Stadt Graz“.

Wolfsberg, 24. Juni. (Gauturnfest des südböhr. Turngaues.) Die Vorbereitungen für das Gauturnfest des südböhr. Turngaues gehen ihrem Abschluß entgegen. Auf dem geräumigen Festplatz am Priel und im anschließenden Schießlättingarten wird eifrig gearbeitet. Über Ansuchen des Festausschusses hat die k. k. Staatsbahndirektion in Villach die Einschaltung eines

zweiten Abendzuges auf der Strecke Unterdrauburg—Wolfsberg für Freitag, den 28. Juni angeordnet. Abfahrt in Unterdrauburg um 10 Uhr abends, Ankunft in Wolfsberg halb 12 Uhr nachts.

Pettauer Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. Am Sonntag, den 30. d. M. vormittags 10 Uhr findet im Musikvereinsaal öffentlich evangelischer Gottesdienst statt.

Der Pettauer Gemeinderat faßte in seiner vorgestrigen Sitzung u. a. nachstehende Beschlüsse: Zur Lösung der Kasernenfrage wird das Haus der Aloisia Huber gekauft. Zur Vergrößerung des Viehmarktplatzes und Unterbringung des städtischen Fahrparkes wird das Wirtschaftsgebäude samt Grund von Herrn Josef Fürst erstanden. Herr Gemeinderat Reisp bringt einige Beschwerden bezüglich des Rathausbaues vor. In den Bezirksausausschuß werden als Ersatzmänner für die Herren Sellinschegg und Kaiser die Herren Gemeinderat Josef Kasimir und der Gemeindevorsteher der Kartschowina, Franz Babosel, gewählt.

Der Bezirksstraßen-Korrektionsbau am Otkischberge im Zuge der Ankenstein-St. Barbara-Lestoweger Bezirksstraße zweiter Klasse wurde beendet. Diese neue Straße, welche sehenswert ist, wird durch den Fürstbischhof anlässlich der Firmung am 30. Juni d. J. nachmittags 4 Uhr eingeweiht und nach Enthüllung der Gedenktafel dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. An der Feier werden mehrere Herren Ausschußmitglieder der Bezirksvertretung teilnehmen.

Tennis-Wettspiel. Über Anregung sportfreundlicher Kreise findet hier in den Tagen bis zum 30. Juni ein Klub-Tennis-Wettspiel statt, welches für die auf den Pettauer Plätzen eingeführten Spieler offen steht. Das Wettspiel umfaßt: Damen- und Herren-Einzelspiel, offen und mit Vorgabe, Damen- und Herren-Doppelspiel, offen und mit Vorgabe, Herrendoppelspiel, offen. Das rege Interesse, das der Veranstaltung entgegengebracht wird, läßt sich aus den verhältnismäßig zahlreichen Nennungen schließen. Beteiligt sind die Damen: Danko, Ferich, Gutter, Rosanelli, Sadnit, Schwab, Starj und Lognio; ferner die Herren: Planke, Dr. v. Fichtenau, Statthalterei-Konzeptpraktikant Graßl, Kommissär Baron Neugebauer, Leutnant Kirsch, Leutnant Schrött, Leutnant Steinböck, Leutnant Wischata. Die Turnierleitung besteht aus den Herren: Kommerzienrat Jurza, Kommissär Kraus, Kommissär Baron Neugebauer, Leutnant Wischata, Statthalterei-Konzeptpraktikant Graßl, Leutnant Schrött, Doktor v. Fichtenau, Leutnant Kirsch. Wir begrüßen mit Freude das rege sportliche Interesse, auf das die Veranstaltung schließen läßt und werden über den Ausgang der Spiele berichten.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Gestern starb hier die 81 Jahre alte Lokomotivführerswitwe Frau Maria Brodžge geb. Adermann. Die Bestattung fand heute statt. — Am 26. Juli abends verschied nach langem Leiden der Gemeindevorsteher von Zelentschen, Grundbesitzer Herr Johann Gornig im 45. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis des wackeren Mannes fand heute unter zahlreicher Beteiligung statt.

Vom politischen Dienste. Der Bezirks-Oberkommissär Walter Graf Attems wurde mit der Leitung der Bezirkshauptmannschaft Mann, der Statthalterei-Sekretär Dr. Ernst Bojer mit der Leitung der Bezirkshauptmannschaft Windischgraz und der Bezirks-Oberkommissär Alfred Eisl mit der Leitung der Bezirkshauptmannschaft Hartberg betraut.

Aus dem landwirtschaftlichen Dienste. Der bisherige Verwalter des Gutes Sanneg, Herr Rudolf Tomika übernimmt Mitte Juli die Leitung der Baron Rokitanzky'schen Güter Laubegg, Spielerhof und Pressel. Sein neuer Wohnort ist Schloß Laubegg bei St. Georgen a. St. Mit ihm scheidet aus dem Samntale ein gut deutschgesinnter Mann.

Das Privatbeamten-Pensionsgesetz und die Handelsangestellten. Morgen Freitag, abends 8 Uhr, findet im Hofsaal „zur alten Bierquelle“ (Postgasse) eine § 2-Verammlung von Handelsangestellten und Privatbeamten statt. Tagesordnung: Das Privatbeamten-Pensionsgesetz und das Marburger Handelsgremium.

Der deutsche Volksrat für Unter-Steiermark verwahrte sich in seiner Sitzung am 23. d. M. auf das entschiedenste gegen die auf dem Gebiete der Schule seitens der Slowenen geplante Neuerrichtung von slowenischen Anstalten, da diese Forderungen nicht einem Kulturbedürfnisse entspringen, sondern lediglich dem Wunsche, das deutsche Sprachgebiet im Unterlande mit slowenischen Beamten, Lehrern und Gewerbetreibenden jeder Art zu überschwemmen, um so in den deutschen Städten und Märkten des Unterlandes festen Fuß fassen und dieselben erobern zu können.

Musikschule des Philharmonischen Vereines. Die Schlußprüfungen beginnen am Montag, den 1. Juli im Burgsaal mit nachstehender Prüfungsfolge: Montag, den 1. Juli, 1/2 5 Uhr: Klavier-, Geigen- und Cellochüler des Herrn Köhler; Geigenchüler des Herrn Max Schönherr; Bassgeigenchüler des Herrn Gruber; Klavierchüler des Herrn Köhler. Dienstag, den 2. Juli, 1/2 5 Uhr: Geigenchüler des Herrn Jäckel; Klavierchüler des Herrn Köhler; Geigenchüler des Herrn Jäckel. Mittwoch, den 3. Juli, 1/2 3 Uhr: Geigenchüler des Herrn Schaub; Gesangs- und Klavierchüler des Herrn Köhler; Geigenchüler des Herrn Jäckel. Donnerstag, den 4. Juli, 1/2 5 Uhr: Klavierchüler des Fräulein Vessel; Geigenchüler des Herrn Franz Schönherr; Klavierchüler des Herrn Jäckel. — Die Schlußfeier findet Freitag, den 5. Juli um 5 Uhr statt.

Personal-Einkommensteuer. Es wird hiemit kundgemacht, daß ein Auszug aus den ausgefertigten Personal-Einkommensteuer-Zahlungsaufträgen, welcher die Bezeichnung der Steuerpflichtigen und den Betrag der von denselben zu entrichtenden Personal-Einkommensteuer enthält, vom 25. Juni d. J. an durch 14 Tage bei dem Steuerreferate der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg, Bahnhofstraße, 2. Stock, zur Einsicht der Personal-Einkommensteuerpflichtigen während der gewöhnlichen Amtsstunden aufliegt.

Anatomisches Museum. Im Gastgarten „zur Südbahn“, Tegetthoffstraße 38, wurde ein Anatomisches Museum eröffnet, woselbst in trefflich ausgeführten Wachsmoellen die verschiedensten Krankheitsprozesse naturgetreu geschildert werden. Die Abteilungen aus dem Gebiete der Gynäkologie, dem Gebiete sexueller Krankheiten, interner Leiden und der Chirurgie sind sehr reichhaltig vertreten und fesseln das Interesse in hohem Maße. Mit Rücksicht darauf, daß der Eintrittspreis sehr niedrig gestellt ist und das Museum viel Sehenswertes und Belehrendes enthält, wird der Besuch bestens empfohlen.

Schießverein. Ergebnis des vorgestrigen Schießens: Standscheibe: 1. Tiefschußbest Herr Julius Rupprieh; 2. Herr Gustav Bernhard. 1. Kreisbest Herr Gustav Bernhard; 2. Herr Johann Hollinek. Feldscheibe: 1. Tiefschußbest Herr Alois Dolamitsch; 1. Kreisbest Herr Gustav Bernhard.

Oberlehrer Blasius Kropelj in Steinbrück †. Am 23. d. starb in Steinbrück der Oberlehrer und Senior der aktiven Lehrer des Bezirkes Herr Blasius Kropelj im 64. Lebensjahre. Der drückende Dunskreis, der bei den Lehrern der alten Schule jede freiheitliche Regung ersticken machte, trieb ihn 1868 in den Privatdienst. Es war dies in der Zeit, wo die Sonne der Regenerierung unseres Schulwesens ihre ersten Strahlen über den verdunkelten Horizont sendete. Im Jahre 1877 wurde er zum Fachmann im Bezirksschulrate gewählt. Diesen Vertrauensposten bekleidete er bis zu seinem Tode. Im Jahre 1861 in Marburg für Unterlehrer an Trivialschulen befähigt, machte er 1872 in Graz die Lehrbefähigungsprüfung. Er diente in Mahrenberg durch 5, in Gonobitz durch 2 und in Steinbrück durch 38 Jahre. Als guter deutscher Mann erwarb er sich um den Unterricht in der deutschen Sprache große Verdienste und dankerfüllt gedenken seine Schüler, von denen die ältesten schon Großeltern sind, ihres pflichtfreundlichen Lehrers. Mit Erfolg unterrichtete er auch in der Obstbaumzucht. An der Erbauung des neuen Schulhauses in Steinbrück hatte er großen Anteil. Eine große Zahl von Belobungsschreiben vom Landes-, Bezirks- und Ortsschulrate anerkennt seine erfolgreiche Tätigkeit. Tiefbetrübt sehen die vielen Schüler, Freunde und Kollegen den hochverdienten Lehrer, Erzieher, Berater und Freund scheiden. Er hinterläßt eine Witwe und eine Tochter, die den philosophischen Studien in Graz

obliegt: die Freude des Vaters im Leben. Blasius Kropf wird allen, die mit ihm in Berührung standen, unvergeßlich sein.

Wie es der Feuerwehr am Lande ergehen kann. Daß die Feuerwehr, wenn sie in gewissen Landgemeinden hilfebringend erscheint, oft geradezu feindselig behandelt wird, ist genugsam bekannt. Die Marburger Feuerwehr, welche die weitesten und anstrengendsten Fahrten auch zur Nachtzeit nicht scheut, um ausgebrochene Brände zu bekämpfen, kann davon so manches Liedl singen. Nun hat sich, wie uns aus Poberisch mitgeteilt wird, neuerdings ein empörender Vorfall bei einem Brande zugezogen, ein Vorfall, der wohl beim Gerichte seine Sühne finden wird. Vorgestern abends wurde in Marburg durch den Türmer und in Frauštauden durch Glockenschläge der Ausbruch eines Brandes in Frauštauden signalisiert. Die Feuerwehr von Poberisch, welche den Brand vom Steigerturm aus erblickte, rückte sofort unter dem Kommando des Wehrhauptmannstellvertreters Herrn Zaff mit zahlreicher Bedienungsmannschaft zum Brandplatze ab und fand das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Herrn M. Kottnik in Flammen. Zugleich mit dem Eintreffen der Poberischer Wehr war auch schon die Marburger Feuerwehr unter dem Kommando des Zugführers Herrn Ertl — Wehrhauptmann Ratzek leidet noch an den Folgen der Verletzung, die er bei dem großen Brande in Michlbors und Draasdorf erlitt — am Platze. Beide Wehren schritten nun vereint an die Lokalisierung des Brandes. Das Erscheinen der Marburger und Poberischer Wehren brachte einige Zwertendorfer, die mit einer altertümlichen Gemeindepriße erschienen waren, unbegreiflicherweise in Zorn. Der Keuschlersohn Franz Potocnik aus Zwertendorf warf den Saugschlauch der Poberischer Wehr aus dem Brunnen troge heraus. Der Zwertendorfer Grundbesitzer Josef Lorbel packte den Poberischer Wehrhauptmann Zaff beim Halse und wollte ihm mit einem Wasserschaffe einen Hieb auf den Kopf versetzen. Inzwischen sprang auch genannter Potocnik auf Zaff zu und packte ihn am Rücken, so daß die Feuerwehrleute des Angegriffenen zu Boden fiel. Zugleich schrie der in Frauštauden wohnhafte Südbahnbedienstete Konrad Cernic: „Die Feuerwehrmänner von Poberisch sind Falotten und sollen ins Feuer geworfen werden! Dem angegriffenen und schwer bedrohten Hauptmannstellvertreter Herrn Zaff wurde nun durch den Marburger Rottführer Herrn Reisp und andere Marburger und Poberischer Wehrmänner Hilfe zu Teil und nur über Bitten des Besitzers der brennenden Objekte blieben beide Wehren am Brandplatze. Es gelang, den Brand zu lokalisieren. Der Besitzer ist zwar versichert, dürfte aber doch noch einen ziemlichen Schaden erleiden. Um halb 11 Uhr rückten die Wehren wieder ein, um eine neue Erfahrung reicher! — Über den Brand und die Tätigkeit unserer Wehr erhielten wir nachträglich noch folgenden Bericht von anderer Seite: Beim Besitzer Michael Kottnik in Frauštauden kam vergangenen Dienstag um 8 Uhr abends ein Brand zum Ausbruche, welcher drei Objekte einäscherte. Die Marburger Feuerwehr unter dem Kommando des Zugführers Martin Ertl und den Rottenführern Kluda und Reisp beteiligten sich bei den Vöscharbeiten außerordentlich, so daß ein Weitergreifen verhindert wurde. Leider war wenig Wasser vorhanden, wodurch sich die Lokalisierung erschwerte. Die Feuerwehr von Poberisch erschien ebenfalls mit Schnelligkeit. Der Besitzer war versichert. Der Brand entstand durch einen nicht gefehrten Rauchfang, da der Besitzer, um die kleine Ausgabe zu ersparen, jede Rehrung verweigerte.

Traffikantenkongreß. Am 23. d. fand in Wien ein auch von Steiermark beschickter Traffikantenkongreß statt, an den sich eine Versammlung des Zentralverbandes der Tabaktraffikanten Österreichs angeschlossen, welcher u. a. auch Abg. Malik und Finanzrat Dr. Schiff bewohnten. Im Verlaufe der Debatte machten die Ausführungen des Herrn Mayerhofer über das traurige Los vieler Traffikanten großen Eindruck. Er kenne manche, die nicht einmal Geld für den täglichen Bedarf an Tabak haben; sobald sie einen Gulden Erlös haben, gehen sie damit zur nächsten Traffik und kaufen da ein, weil sie die Schande verbergen wollen, daß sie selbst nichts auf Lager haben. (Bewegung.) Präsidentin v. Sternwald berichtete über die Aktion zur Schaffung einer genossenschaftlichen Zentralfabrik für den gemeinsamen Einkauf aller Nebenartikel. Abg. Malik besprach das Verhältnis

zwischen Lizenz- und Pachttraffiken und sprach den Wunsch aus, daß alle Tabaktraffiken nur an verdienstvolle Staatsdiener, an Witwen und Waisen als Belohnung, Entschädigung u. s. w. verliehen werden sollen. Nach der Absendung von Telegrammen an den Finanzminister u. wurde die Generalversammlung geschlossen.

Der Verschönerungsverein Magdalenen-Vorstadt hat die Bepflanzung der Franz Josefstraße mit Ahornbäumen unter Mitwirkung von Sträflingsarbeitern der hiesigen k. k. Männerstrafanstalt zur Durchführung gebracht. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Vereine über sein spezielles Ansuchen seitens der k. k. Oberstaatsanwaltschaft in Graz ein namhafter Lohnnachlaß mit dem Hinweis gewährt, daß die Bürgerschaft Marburgs seit Jahren die humanitären Bestrebungen der hiesigen k. k. Strafanstalt auf das Tatkräftigste unterstützt. Da hiedurch die Allgemeinheit Marburgs besondere Anerkennung erfährt, veröffentlichen wir den Erlaß nachstehend im Wortlaute: „Die Bürgerschaft der Stadt Marburg gehört seit Jahren in großer Zahl dem Unterstützungsverein für entlassene Sträflinge als Mitglied an und fördert durch Mitgliedsbeiträge und anderwärtige Zuwendungen den humanitären Zweck des Vereines auf das Tatkräftigste. Da auch sonst die Strafanstalt in ihren verschiedenen Berührungen mit der Bevölkerung erfreulichweise dem bereitwilligsten Entgegenkommen begegnet, gereicht es mir zum besonderen Vergnügen, dem Verschönerungsvereine Magdalenen-Vorstadt in Marburg über das unmittelbar eingelangte Ansuchen in der Weise entgegenkommen zu können, daß demselben die ganze noch ausstehende Lohnforderung der Strafanstalt für die von Sträflingen ausgeführten Bepflanzungsarbeiten nachgesehen werde und dies umsomehr, als die Verschönerung dieses Stadtteiles mittelbar auch der Strafanstalt selbst zu statten kommt. Der k. k. Hofrat Michael m. p.“

Vom Postdienste. In eine höhere Gehaltsstufe rückten u. a. vor die Postoffizianten: Adalbert Koser in Marburg (Hauptbahnhof) und Franz Koficek in Pragerhof. Ernannet wurde der Anwärter Alexander Bodmann zum Postoffizianten in Bölschach.

Ploj, der Regierungsschützling. Gegen den Hofrat Ploj wurde von der Staatsanwaltschaft in Leoben auf Grund von Beschuldigungen, welche der Abg. Stein gegen ihn im Parlamente erhoben hatte, die Untersuchung eingeleitet, die sich auf ein Sittlichkeitsverbrechen erstreckte, das Ploj nach jener Beschuldigung in Obersteier begangen habe. Nun wird berichtet, daß die Staatsanwaltschaft die Untersuchung wieder — eingestellt habe. Ob in dieser Angelegenheit auch Zeugen aus Untersteier, sowohl aus Gilli als auch noch aus einer anderen deutschen Stadt einvernommen wurden, ist uns unbekannt . . .

Vom Zuge überfahren. Vorgestern früh um 9 Uhr 15 Min. wurde, wie aus Gilli berichtet wird, der Ablöswächter Martin Pantšink bei Tremersfeld vom Güterzuge erfaßt und überfahren. Der kurze Zeit nach geschehenem Unglück die Unglücksstätte passierende Personenzug wurde angehalten und brachte den mit dem Tode Ringenden nach Gilli, wo er ins Krankenhaus gebracht wurde. Er starb bereits in der ersten Vormittagsstunde.

Neuschnee in Kärnten. Aus Klagenfurt wird unterm 24. d. berichtet: Nach stürmischer Nacht waren heute früh die höheren Alpen mit Neuschnee bedeckt.

Ein grauenhafter Fund. In den Nachmittagsstunden des vorgestrigen Tages machte der Gefangenausscher Sitscheg in Gilli, der mit seinen Kindern im Walde Blumen suchte, einen grauenhaften Fund. Er fand an einem etwa armdicken Eichenbaume den bereits stark in Verwesung übergegangenem Leichnam eines Erhängten. Der Selbstmörder ist der 42jährige Knecht Josef Pot, der mit seinem Dienstgeber Lohnstreitigkeiten hatte, und den Prozeß, den er angestrengt hatte, verlor. Das dürfte den Mann in den Tod getrieben haben. In seiner Tasche fand man ein Geldtäschchen mit einem zwei Hellerstück.

Der Besitz Seyfried verkauft. Aus St. Oswald ob Eibiswald vernehmen wir, daß der bekannte Großindustrielle Herr Roman Seyfried seinen ganzen Besitz samt Fundus instructus an den Grafen Henkel-Donnersmarck-Beuthen verkauft hat. Der Besitz wird bereits am 1. Juli übernommen und soll der Betrieb unverändert weitergeführt werden.

Der steiermärkische Gewerbeverein in Graz begeht am Sonntag, den 30. Juni vor-mittags 10 Uhr im landschaftlichen Ritter-saale die Feier seines 70jährigen Bestandes. Seine Mitglieder des Marburger Gewerbevereines, welche sich auch an der Feier beteiligen wollen und die Bankettkarten nicht früher sich gesichert haben, erhalten solche im Saale selber. Preis einer Bankettkarte sechs Kronen.

Zu Tode gerädert. In Gams ereignete sich vor einigen Tagen ein bedauerlicher Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Hinter einem unter dem Spitznamen Sabich bekannten Armenbeteilten fuhr ein Ziegelwagen. Sanich, der sehr schwerhörig war, hörte den Wagen nicht, dieser holte ihn allmählig ein und warf ihn zu Boden. Die Wagenräder gingen dem Unglücklichen über die Brust. Nach wenigen Minuten war der Überfahrene eine Leiche.

Selbstmord eines Lehrlings. Der in Sauerbrunn beim Kaufmann Gustav Böheim bedienstete 16jährige Lehrling Michael Dvornik wurde vor einigen Tagen in den auf dem Dachboden gelegenen Vorratsraum geschickt, um einige Gegenstände herabzuholen. Da sein langes Ausbleiben auffiel, wurde Nachschau gehalten und da fand man ihn erhängt auf. Die Tat geschah infolge Geistesstörung.

Anlässlich der Eröffnung der Ausstellung für neueste Erfindungen in Olmütz am 15. d. interessierte sich der Protektor der Ausstellung, Herr Erzherzog Josef Ferdinand, besonders für das Objekt der ersten österr. Fichteninwerke in Troppau. Er ließ sich von dem Chef der Firma, Herrn Karl Ebel, der die Ehre hatte, ihm vorgestellt zu werden, das Wesen, die Verwendbarkeit und die Wirkung dieses neuen Ungeziefer-Vertilgungsmittels ausführlicher erklären und sprach seine besondere Befriedigung aus, daß dieses Mittel auch bei Pferden und Hunden mit bestem Erfolg verwendet wird, um sie gegen die plagenden Insektenstiche und sonstiges Ungeziefer zu schützen. Der Erzherzog versicherte Herrn Ebel, daß er gewiß das „Fichtenin“ an seinen eigenen Tieren in Verwendung nehmen lassen wird.

An die geehrten Herren Hausbesitzer von Marburg.

Samstag, den 29. und Sonntag, den 30. Juni findet in unserer Stadt die

große Tagung

der deutschen Arbeiterschaft für die Alpenländer statt, zu der außer den vielen Vertretern aus allen deutschen Gauen der Alpenländer auch mehrere Reichsratsabgeordnete erscheinen werden.

Wir erlauben uns an die geehrten Herren Hausbesitzer von Marburg das Ersuchen zu stellen, anlässlich dieser Tagung ihren Häusern nationalen Flaggen schmuck anzulegen, um damit unseren deutschen Volksgenossen treudeutschen Willkommengruß zu entbieten.

Marburg, 26. Juni 1907.

Für den Empfangsauschuß:

Konrad Bohner.

Franz Kral.

Aus dem Gerichtssaale.

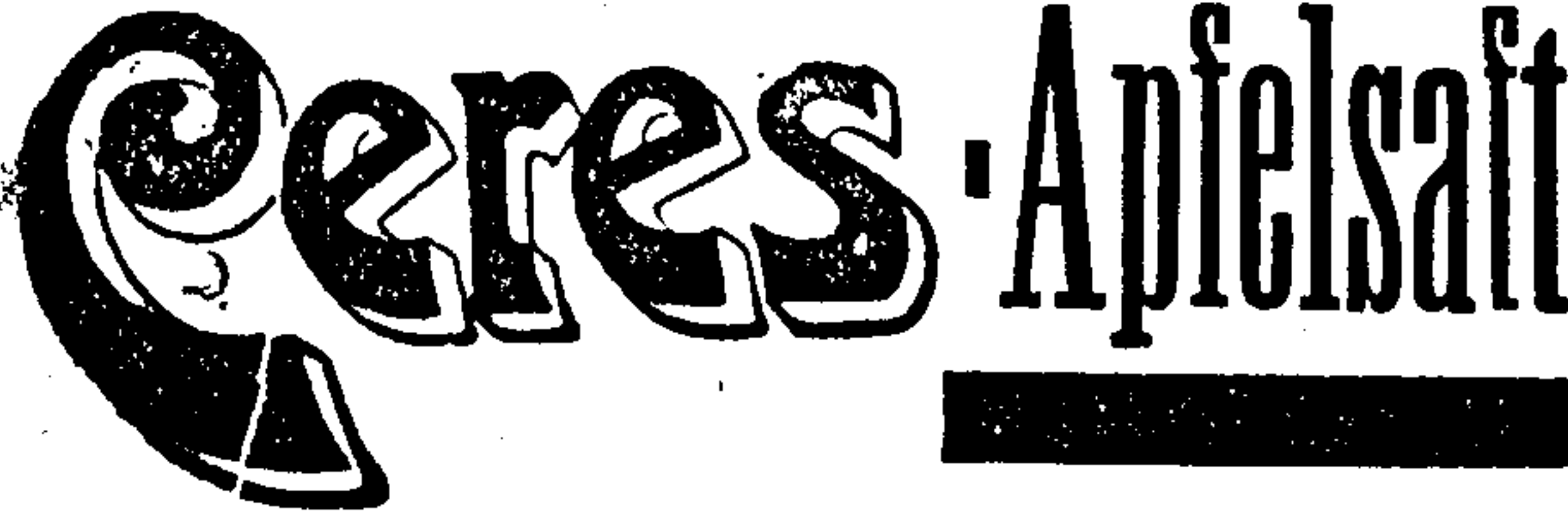
Saß gegen die deutsche Fahne. Aus Mann, 14. d., wird berichtet: Anlässlich der Eröffnung der Kaiser Franz Josef-Brücke in Mann war die Stadt festlich beflaggt. Auch bei dem Hause des Josef Schillez war eine Fahne, und zwar in den deutschen Farben, aufgesteckt. Der Keuschler Koprinc sprang unter Ziviorufen zur Fahne empor und riß sie mit solcher Gewalt herab, daß die Fahnenstange entzweibrach und die Fahne in den Straßengaben fiel. Koprinc wurde zu einer Woche Arrest, verschärft mit zwei Fasttagen, verurteilt. — Und die hoch- oder nichtsmwürdigen Verführer bleiben im Dunkel!

„Religionsstörung“ in Klösterreich. Die zwei auf der Wanderschaft befindlichen Spenglergehilfen Otto Schönbacher und Stephan Kovatschitsch begegneten in Gonobitz der Frohnleichnamsperegrin und sollten an derselben vorübergegangen sein, ohne den Hut zu lüften, wodurch sie angeblich Argernis erregten. Sie wurden vom Bezirksgerichte Gonobitz wegen Vergehens der Religionsstörung zu zwei Tagen strengen Arrest verurteilt. — Derartige Anklagen sind auch nur in Klösterreich möglich; sie bilden eine unjerer Spezialitäten!

Im Kampfe ums Dasein

sind Menschen mit allzeit alkoholfreiem Kopfe und Andern allen anderen weit überlegen.

Das beste alkoholfreie Getränk ist

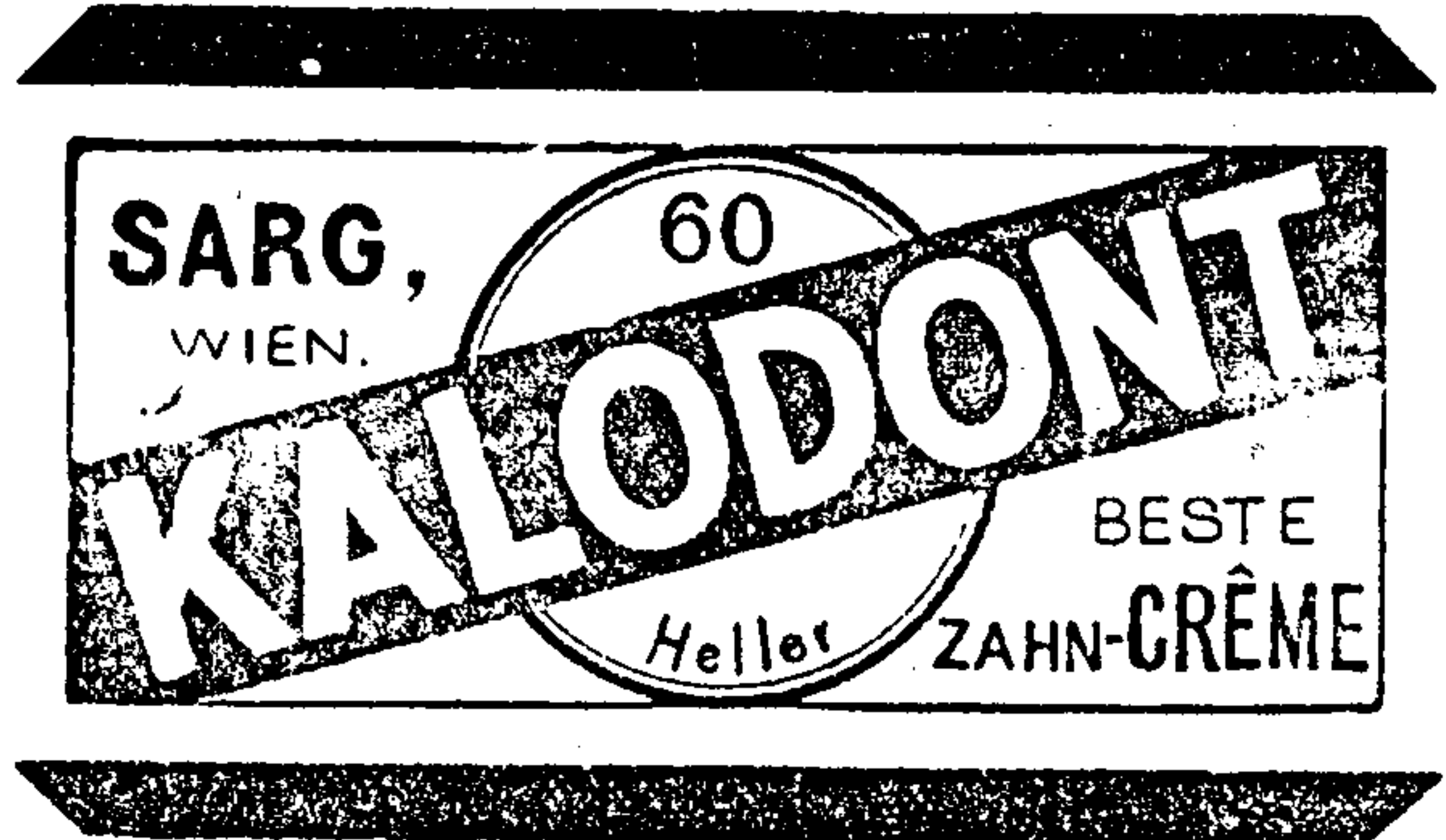


Nur echt, wenn Flasche, Verschluss und Etikette das Wort „Ceres“ tragen.

Georg Schicht, A.-G.
Aussig a. d. Elbe und Ringelshain.

Wohlbehagen und körperliche Frische, Arbeits- und Schaffensfreude

ist vielen lediglich infolge von Appetit- und Verdauungsschwäche versagt. In solchen Fällen tut Rohit'scher „Tempelquelle“ (ledig oder mit Wein, Kognat, Milch, Fruchtsäften) unzweifelhaft die besten Dienste.



Kutscher, bei der nächsten Apotheke oder Drogerie halten Sie an!

Ich hab' keine Fays echte Sodener Mineral-Pastillen mehr daheim gehabt und will mir schnell noch ein paar Schachteln kaufen. Wer kann wissen, ob man in der Sommerfrische welche bekommt und ohne Fays Sodener Mineral-Pastillen kann ich bei der Empfindlichkeit, mit der ich auf jeden äußeren Einfluss reagiere, einfach nicht sein. Fays echte Sodener kosten K. 1.25 per Schachtel und sind in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung zu haben. Alle Nachahmungen, sei es mit oder ohne Zusatz, weise man entschieden zurück.

General-Repräsentanz für Österreich-Ungarn:
W. Th. Gunzert, Wien XII., Belghoferstraße 6.

„O weh, der Fußboden muß ladiert werden“ ruft manche Hausfrau aus und denkt nach, welcher Fußbodenlad wohl der beste sei und wo sie ihn kaufen soll. Am besten wählt man den echten Keil-Lad, welcher in der Drogerie Mag Wolfram in Marburg, Herrengasse 33 erhältlich ist.

Putze nur mit

Globus

Putzextract

Albin Pristernik
Galanterie- u. Spielwarenhandlung, Burggasse 4.
Zu den bevorstehenden

Garten- und Sommerfesten
officiere sämtliche Artikel wie: Confetti, Lampions, Serpentinaen, Tombola, Glückshafen und Jubelste zu den allerbilligsten Preisen. Zusammenstellungen, welche fachmännisch ausgeführt, können vorher besichtigt werden.
Sämtliche Lieferungen für P. T. Vereine geschehen kommissionweise und wird alles nicht gebrauchte nach dem Feste zurückgenommen.
1583
Reizende Neuheit in Confetti Péle-Méle.

Eternit-Schiefer

Das beste Dach der Gegenwart! Weitgehendste Garantien!

Feuer- und sturmsicher, wetterfest und reparaturlos, leicht, vornehm u. billig. Verlangen Sie Muster und Prospekt.

Rudolf Blum & Sohn
Dachdeckungs- und Spenglergeschäft, Marburg, Tegethoffstraße 49.

Mineralwässer sind in bekannt frischerer Füllung stets vorrätig bei
Alois Quandest, Herrengasse 4
Für Wirte u. Wiederverkäufer ermässigte Preise.

Kleines Gewölbe
Draugasse 15, vom 1. Juli zu vermieten. Zins 18 K. 2029

Parkett-Hexe
beste nachwischbare Bodenwische
gibt laut Gebrauchsanweisung tadellos. Hochglanz auf Parkett-Linoleum, gestrichenen Hylolith- und Terralith-Böden.
Überall erhältlich.
Chem. Laboratorium

Stauber & Widemann
Feldkirch, Vorarlberg.
Ludw. Sabatoscheg, Sul.
Fischbach, Josef Dufek, Marburg.

Gepürster, tüchtiger
Suf- und Zeugschmied
nüchtern, geschickter Arbeiter wird aufgenommen im Hammerwerk „Columbus hütte“ in Maria-Raft. 2014

Nett möbliertes
Zimmer
separ. Eingang, für 2 oder 1 Herren, Mitte der Stadt, Färbergasse 3, 1. Stock rechts, Tür 6. 2035

Magazin
trocken, in der Nähe der Freihaussgasse sucht Tapezierer Wesial.

Verkäuferin
der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, sucht Posten. Gest. Zuschriften unter M. H. Brunnendorf, Werkstättenstraße 2. 1978

Möbl. Zimmer
gassenseitig, mit separ. Eingang ist zu vergeben. Anfr. Schmidplatz 4, im Gasthause. 2057

Ein wunderschöner neuer
Sutschierwagen
ist in Pöltschach billig zu haben. Anzufragen bei **Raimund Kandolini.** 2058

No. 8363. Apoth. Hartmann's Mostsubstanzen zur Vereitung eines gesunden, kräftigen **Haus-trunkes**
D. R. P. 22591.
liefert ohne Zucker ausreichend zu 150 Liter für 4 K

Paul Hartmann, Apotheker
Stechborn (Schweiz) u. Konstanz (Baden). Vor schlechter Nachahmung wird ausdrücklich gewarnt.
Man verlange Hartmann'sche Mostsubstanzen und achte auf die Schutzmarke. Prospekt franko und gratis zu Diensten. Verkauf vom k. k. Ministerium des Innern gestattet. Hauptdepot für Österreich-Ungarn: **Martin Scheidbach**, Feldkirch, Vorarlberg. 1083

Winzerbücher
in Taschenformat, zur Kontrolle über dessen Arbeitsleistung, gebunden à 70 Heller, vorrätig in der **Buchdruckerei L. Pralit**

Schöne Villawohnung
4 Zimmer und Zugehör (ganzer 1. Stock), Gartenanteil, ab 1. September. Anfrage Volksgartenstraße 21, parterre. 2055

Schöne gut erhaltene
Möbel
2 Betten, 1 Schlafdivan und 2 gepolsterte Sessel wegen Übersiedlung sofort billigst abzugeben Herrengasse 56, parterre links, Tür 1.

Zu verkaufen
ein eiserner Sparherd mit Kupferwanne, 1 Küchenreduz u. Singermaschine, alles im guten Zustande. Magdalenenstraße 13. 2041

Commis
der deutschen und slowen. Sprache mächtig, welcher Vorliebe zur Ausarbeitung von Kommission besitzt, wird für das Spezerei- u. Kolonialwarengeschäft Gabriel Jesernegg in Klagenfurt gesucht. 2040

Kostort
für ein Mädchen der 1. Bürgerklasse wird gesucht. Adresse mit Angabe der Bedingungen zu senden an Lesinka, Oberlehrer, St. Anna a. K. bei Wured. 2043

Agenten
(auch Private), gutes Einkommen und Lebensunterhalt, keine Vose, keine Bücher, keine Versicherungen, wenn Sie Ihre Offerte unter Chiffre „Zukunft“ an die Annoncen-Expedit. Györi & Nagy, Budapest IV Maghar-utca 8 einfinden. 1815

Globin
ist das
beste und feinste Schuhputzmittel

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 **Marburg, Volksgartenstrasse 27** Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Franz Pergler
 Mühlgasse 44 Marburg
Wagenbauer-Geschäft

empfehlte sich zur Anfertigung feinsten Equipagen, Luxus-, Fuhr- und Wirtschaftswagen, sowie Reparaturen aller Art. Auch sind am Lager: 1 überführter Londauer, 1 neuer Phaeton, sehr leicht, 1 leichter Kutschwagen, Natureschen, 1 Stutzenwagen, Natureschen, 2 Einspannerwagen im rohen und fertigen Zustand, 1 sehr guterhaltener Break, 1 vis-a-vis-Phaeton neu hergestellt. Alles zu den billigsten Preisen verkäuflich.

TRIUMPH-SPARHERDE



In Ausführung u. Construction allen voran. Preislisten gratis. Lackiert, emailliert od. mit Porzellan-Verkleidung.

SPARHERDFABRIK TRIUMPH
S. GOLDSCHMIDT & SOHN
 WELS O. Oe.

Fahrkarten und Frachtschein

nach **Amerika**

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.
 Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franc Dolent, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Glückshafen- und Lombolabeste
 Papier-Illuminationen, Papierschlangen, Confetti, Teller und Servietten,

Garten-Feuerwerk

empfiehlt

Josef Martinz, Marburg a. D.

Österr. Patent Nr. 13116 betr.

„Grammophon.“

Für das obige österreichische Patent Nr. 13116 werden Käufer oder Lizenznehmer gesucht. Gesl. Anfragen erbeten an

Viktor Tischler

Ingenieur und Patentanwalt, Wien, VII/2, Siebensterngasse 39. 2059

Tiroler Alpen-Natur-Teebutter

täglich frisch bei 2009

„goldenen Kugeln“
 Herrngasse.

Wegen dringender Abreise

letzte Woche, sehr billig: 110 div. Geweihe werden einzeln abgegeben, hochf. Luxus-Salongschmuck, mehrere antike sehr alte Kasten- und andere Uhren (über 200 Jahre alt), eleg. Spieltisch, Lusterstuhl, Jagdbreit, große Silber, neue Schreibmaschine um 12 fl., mehrere Leder- u. Eichenkoffer, Zinteller, Ampel, Salonlampe, Küchenschiff, harte Pfostenstange u. diverse Bodentram. Bürgerstraße 7, part. links.

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 % bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit u. ohne Garantien durch

J. Neubauer

behördl. konz. Eskompte-Bureau, Budapest VII, Barschgasse 6. Retourmarken erbeten. 2044

Hund

zugelaufen, gelb-weiß gefleckt, Art Bernhardiner. Abzuholen Schulgasse 11 in Brunnndorf bei Marbg.

Ein sehr gut erhaltenes

Knabenrad

ist um K 50.— zu verkaufen bei Moriz Dadien, Mechaniker, Wiltringhofgasse 22. 1845

Wohnung

mit 6—7 geräumig. Zimmer für dauernd gesucht; Hochparterre oder 1. Stock. Gartenbenützung erwünscht, links Drauser. Schriftl. Anträge an die Verm. d. Bl. unter „Sonnseitig“. 2034

Wirtschaftlerin

die außer dem Haushalt auch Wirtung beaufsichtigt, sucht lediger Verwalter. Adresse in der Verm. d. Blattes. 2025

Gehilfin

und Lehnmädchen für Damenschneiderei per sofort sucht Klara Meritsnigg, Schillerstraße 10. 2027

Zu verkaufen

ein fast neuer, gut erhaltener Ein- und Zweipännerwagen, Freischäfer, halbgedeckt, in der Zündwarenfabrik Maria-Kast.

Reben-

veredlungsbänder
 anerkannt beste Sorte, verlässlich haltbar, nur bei

Hans Andraschitz
 Marburg. 1934

Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommerfaison 1907.

Ein Kupon	1 Kupon 7 Kronen
Mtr. 3.10 lang,	1 Kupon 10 Kronen
kompletten Herren-	1 Kupon 12 Kronen
Anzug	1 Kupon 15 Kronen
(Hos. Hose u. Gütel)	1 Kupon 17 Kronen
gebend, kostet nur	1 Kupon 18 Kronen
	1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—, sowie Überzieher, Kasse, Touristenknoten, Seidenknäuel etc. etc. werden bei der Fabrik zu Fabrikpreisen die als reell und solid bekannte Tuchfabrik-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franko

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Gize billigste Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Fichtenin!

tötet

sicher und sofort

Wanzen, Schwaben, Russen, Mauerasseln, Raupen, Flöhe, Blatt-Blut-Kopt-Vieh-Läuse sowie alle übrigen Gattungen von Ungeziefer und vernichtet deren Brut.

Überall zu haben.
 I. österr. ung. Fichteninwerke
 Troppan.



Sichere Hilfe
 gegen
Kopfschuppen
Haarausfall
 findet man in der Drogerie.

Adler-Drogerie Karl Wolf
 Marburg, Herrngasse



Das **gesündeste** Getränk
 für Kinder u. Kranke
ist Kakao
 Sie kaufen diesen garantiert rein u. preiswert bei:

Adler-Drog. Karl Wolf,
 Marburg, Herrngasse.



Greislerei

mit Bier-, Wein- und Branntweinverkauf ist sofort zu verkaufen. Anzufragen Papierhandlung Johann Gaißer, Marburg. 2052

Zu verkaufen

5 verschiedene Papagei samt Haus preiswürdig. Anzufragen Kasernplatz 3, im Gasthause.

Matraken, Polstermöbel

werden solid und billig umgearbeitet bei R. Wessal, Tapezierer, Freyhausegasse. 2000

Zu verkaufen

sehr gut erhaltener altdeutscher Dekorationsdivan, Bilder und verschiedene billige. Tegetthoffstraße 1, 2. Stock rechts. 2280

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehlte sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.**

SINGER Nähmaschinen

für alle erdenklichen Zwecke.
nicht allein industrieller Art, sondern auch für sämtliche Näharbeiten in der Familie, können nur durch uns bezogen werden.

Machte darauf,
dass der Einkauf in
unseren Läden erfolgt



Unsere Läden sind
sämtlich an diesem
Schild erkennbar.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Marburg, Herrengasse 32.

Ein neuer 3 HP stationärer, nach modernstem System gebauter **Benzinmotor** mit elektromagnetischer Zündung ist wegen Anschaffung eines stärkeren Motors um Eigenkosten von **1000 Kronen** sofort zu verkaufen. Derselbe ist für Kleinbetrieb aller Art, insbesondere zum Betriebe landwirtschaftlicher Maschinen bestens geeignet. Zu verkaufen beim Eigentümer **Moriz Dadiou**, Mechaniker, Marburg, Viktringhofgasse 22. 1844

Geschäftsanzeige.

Empfehle mich zur Ausführung von 1090

Zimmer- und Dekorationsmalereien

sowie
Lackier- und Anstreicherarbeiten

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.
Durch meine langjährige Praxis bin ich in der Lage, allen an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden.
Meine Hauptaufgabe wird es sein, nur mit erstklassigem Material zu arbeiten und möglichst billige Preise zu machen.

Hochachtend

Christof Fütter Nadil. Michael Nonner
Zimmer-, Dekorationsmaler und Anstreicher.



Die Planet jr.-Geräte:

Cultivatoren und Pferdehacken für 1 und 2 Zugthiere, Einreihige Hand-Drill- und Dibbel-Apparate, Einradhacken, Doppelradhacken etc. etc.

sind für die Cultur von Kartoffeln, Mais, Hopfen, Tabak, Rübe, Weinreben und anderer Hackfrüchte die vorzüglichsten Geräte, leicht und sicher zu handhaben, für verschiedene Reihenweiten stellbar, brauchen nur geringe Kraft und liefern die zufriedenstellendste Arbeit. Viele Tausende sind bereits im Gebrauch und der Absatz wird mit jedem Jahre grösser.

Planet jr war das Original eines modernen Hackgeräthes und hat viele Nachahmer gefunden, nur die Originale indessen geben das beste Resultat.

Ausführliche illustr. Kataloge auf Verlangen kostenfrei von
CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD.

k. k. priv. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
WIEN

Fabrik und Bureau: XXI/1, SHUTTLEWORTHSTR 8
Stadtbureau u. Musterlager: III/2, LÖWENGASSE 89

Günstiger Gelegenheitskauf

von besonders billigen photographischen Apparaten.

Klapp- und Holzkamera.

Die Apparate sind ganz neu und schön, gut ausgestattet und mit Zeit- und Momentverschluß versehen.

Es sind Klappkamera zu 30, 40 und 50 K, eine Films Kamera für Films und Platten zu 60 K auf Lager.

Wer Interesse hat für die Photographie, der lasse sich meine Gelegenheitsliste kommen und die Liste über besonders billige Bedarfsartikel.

MAX WOLFRAM, Drogerie, Marburg,
Herrengasse 33.

Wollen Sie Kleider, Pelzwerk etc gegen Kloten sicher schützen gegen die DROGERIE?

Adler-Drogerie Karl Wolf,
Marburg, Herrengasse

Hübsch möbliertes, sonnseitiges Zimmer

mit separiertem Eingange und Gartenbenützung, ist mit oder ohne Verpflegung ab 15. Juli zu vermieten. — Volksgartenstraße 6, 1. Stod. 1802

Sehr guter Kostplatz

zu vergeben für ein oder zwei Fräulein der Lehrerinnenbildungsanstalt. Anfrage unter „F. N.“ Bismarckstraße 23, 2. Stod. 1825

Handlungs-Realität

bestehend aus einem einstöckigen, massiv und regulär gebauten Wohn- und Geschäftshause, gut positioniert, ebenerdigen Hofgebäuden, Brunnen im Hofe, circa 3 Joch Wiesen und Acker, komplette Geschäftseinrichtung und sonstigen zugetheilten Fundus instruktus, ist in einem großen und hübschen Markte Untersteiermarks, Sitz der Behörden, Bahnstation etc. zu verkaufen eventuell Tausch nicht ausgeschlossen. Preis 16.000 fl. Zum Ankaufe sind nur 2000 bis 3000 fl. erforderlich. Die Sparrücklagen können übernommen werden, der Rest mit 5% verzinst in 1/4- oder 1/2-jährigen kleinen Raten zahlbar. Dasselbst ist auch ein Bauplatz, schönste Lage des Ortes, mit über 1000 qm Flächenraum zu verkaufen. Gef. Zuschriften unter „Günstige Gelegenheit“ an die Wm. v. Bl. erbeten. 1981

Tüchtige u. vertrauenswürdige Personen,

die Nebenverdienst als Orts- bezw. Hauptagenten oder Lebensstellung als Reiseorgane bei einer alle Hauptzweige kultivierenden erstklassigen, österreichischen Versicherungsgesellschaft anstreben, wollen ihre bez. Anträge unter „15.305“ Graz, postlagernd 12 stellen. 1321

Wohnung

mit 3 Zimmer ab 1. September an eine ruhige Partei zu vermieten. Kofolschineggallee 149. 2024

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 5%, gegen Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Ohne Vermittlungsgebühr. Darlehen auf Realitäten zu 3 1/2% auf 30-60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

Administration d. Börsencourier
Budapest, Hauptpostfach.
Rückporto erwünscht. 1756

Frische 200

Bruch-Eier

9 Stück 40 Heller.

A. Simmler

Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Sägespäne

sind fuhrweise zu verkaufen bei Baumeister Rudolf Riffmann, Mellingerstraße. 1904

Lehrjunge

oder Praktikant aus gutem Hause und Schulbildung wird sofort aufgenommen im Speze-reiwarengeschäft Jg. Tischler.

Maschinen- und Werkzeugschlosser

finden dauernde Beschäftigung in einer Eisenwarenfabrik in der Nähe von Graz. Offerte unter Chiffre „Fabriktschlosser“ an die Annoncen-Expedition Kienreich, Graz. 1994

Ein gutgehendes

Gemischwarengeschäft

sowie dazugehöriges Wohnhaus, Gärten und Felder ist wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen. Anfrage Berv. d. Bl. 2036

WOHNUNG

mit 3 und 4 Zimmer ab Juni resp. September zu vermieten. Bismarckstraße 17. 1664

Wohnung

im 1. Stod mit 3 Zimmer, Küche, Speis und Vorsaal, Preis 37 40 K. und eine Wohnung mit 2 Zimmer zu vermieten. Urbanigasse 4. 1263

Geld-Darlehen

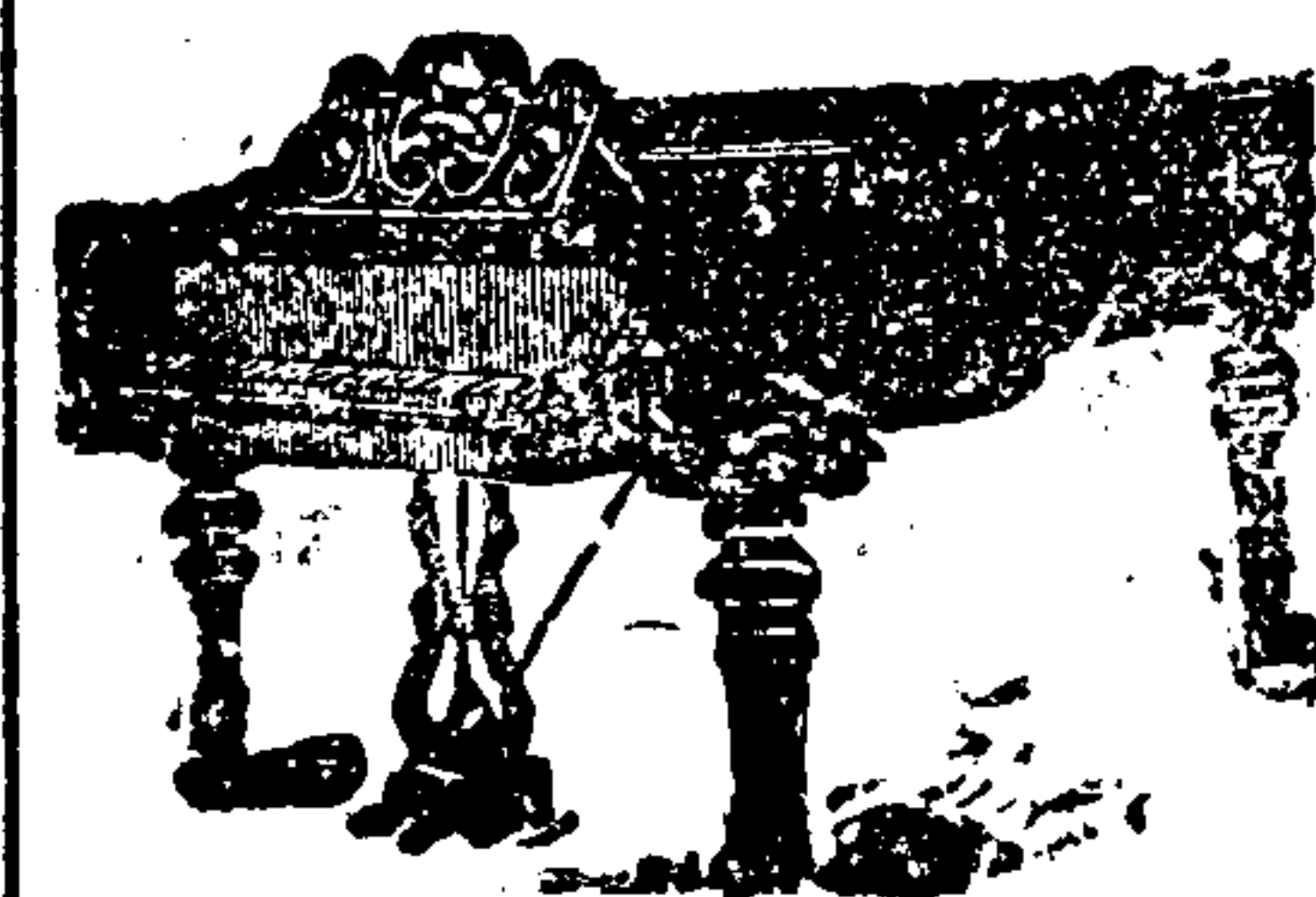
auch ohne Bürgen von 200 Kronen aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2% und 4 K monatlicher Rückzahlung prompt u. diskret durch das Kreditbureau Leopold Löwinger, Budapest, VIII., Csakonaigasse 10, Retourmarke erbeten. 1674

Kontorist

Stenograph und Maschinenschreiber, sucht Stelle. Anträge unter „Tüchtig“ Berv. d. Bl.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von
Isabella Hoynigo
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Viktringhofgasse 30, 1. Stod



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfelt, Hözl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei
A. Kleinschuster, Marburg
Postgasse 8. 3837

Ein gutes SALAT-OEL

von reinem delikatem Geschmack kauft man anerkannt bei:
Adler-Drog. Karl Wolf
Marburg, Herrengasse.

Alle Arten

Bürsten und Pinsel etc. in bester Ausführung, eigener Erzeugung, sowie Farben, Lacke und Firnisse in guter Qualität stets am Lager bei:
Julius Fischbach, Marburg, Herrengasse 5. 1442

Gemüse- und Sommerblumen- Pflanzen

sowie alle Gattungen sonstiger Garten-, Friedhof-, Fenster- und Zimmer-Pflanzen werden billigst abgegeben in **A. Kleinschuster's** Gärtnerei, Gartengasse Nr. 17 in Marburg. 1518

Moderner Stubflügel

mit herrlichem Ton u. Ausstattung wegen Überföhlung sofort zu verkaufen. Mellingerstraße 29. 1965

Verkäufer

nur erste Kraft, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird engagiert. Modewarenhaus J. Kofolschinegg.

Klavier

preiswürdig zu verkaufen. Anzufragen beim Schuldiener der Lehrerbildungsanstalt. 1992

Schöne Wohnung

im 3. Stod mit drei Zimmer, Bade- und Dienstbotenzimmer samt Zugelör ist vom 1. August zu vermieten. Anzufrag. Tegetthoffstraße 11, Grubitsch. 2002

K 330.000

Gesamthaupttreffer in 7 jährlichen 7 Ziehungen

bieten die nachstehenden drei Original-Lose:

Ein österr. Rotes Kreuz-Los,
Ein Serb. Staats-Tabak-Los,
Ein Fokziv-„Gutes Herz“-Los.
Nächste Ziehung schon am

1. Juli 1907.

Alle drei Originallose zusammen Kassapreis **K 79.75** oder in 31 Monatsraten à **K 3.—**.

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallose.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.

Wechselstube 1970

Otto Spitz, Wien
I., Schottenring nur 26.

Ede Gonzagagasse.

Pfandleih-Anstalt in Marburg. Wegen Übersiedlung

bleibt die Pfandleih-Anstalt vom 3. bis 8. Juli 1907 geschlossen.

Vom 8. Juli an befindet sich die Pfandleih-Anstalt in der **Oberen Herrengasse Nr. 46.**

Dankfagung.

Wenn mir bei dem unsäglich schmerzlichen Verluste meines lieben Gatten etwas Trost gewähren kann, so ist es die unerschütterliche Überzeugung, daß an seiner Bahre Unzählige mit mir trauerten. In den ersten Tagen meines bitteren Schmerzes fehlt es mir an Kraft, meiner eigentlichen Pflicht, jedem einzeln zu danken, nachkommen zu können. Ich bitte daher alle unsere lieben Toten, Freunde und Bekannten, die meines Schmerzes sowie auch des teuren Toten gedachten, auf diesem Wege für die ersichtlich aus tiefstem Herzen kommende Teilnahme, sowie alle Spender von Kränzen und Blumen, meinen innigsten Dank hinnehmen zu wollen. Der gleiche Dank gebührt ebenso sehr den geehrten Herren Mitgliedern der Gastwirts- und Fleischaugergenossenschaft von Marburg, dem I. Marburger Militärveteranen-Verein „Erzherzog Friedrich“, allen Hotel- und Gasthausbediensteten und nicht zuletzt dem verehrten „Vereinerbund der Bäcker“ in Marburg für den Vortrag der ergreifenden Trauerchöre und bitte ich überhaupt alle, welche sich am Leichenbegängnisse in so ehrender Weise beteiligten, die Versicherung meiner aufrichtigsten Dankbarkeit entgegenzunehmen.

Marburg, am 26. Juni 1907.

Marie Tschernovsehög
im Namen aller Verwandten.

Geschäftsanzeige.

Gebe einem P. T. Publikum bekannt, daß ich mein Geschäft nach der Renovierung wieder eröffnet habe. Indem ich, gestützt auf meine langjährigen praktischen Erfahrungen, es mir zur Aufgabe mache, allen Anforderungen meiner geehrten Kunden zu genügen, sowie **Bestellungen für Hochzeiten, Taufen, Diners** u. s. w. bestens auszuführen, bitte ich mir das bis jetzt bewiesene Vertrauen weiters zuwenden zu wollen und zeichne mit aller Hochachtung

1983

Alois Amon, Konditor
Marburg, Burggasse 6.

Halt, Halt! wo strömt denn alles hin?

In den Gastgarten „zur Südbahn“

Tegethoffstraße 38.

Dort ist eingetroffen

Seiferts großes Panoptikum und anatomisches Museum.

Alles Nähere durch Plakate. Eröffnung Samstag, den 29. Juni. Preise an der Kassa ersichtlich.

Gute Büglerinnen

für Hand- und Maschinenbetrieb werden bei gutem Lohne aufgenommen und dauernd beschäftigt. Gesuche mit Angabe der Fachkenntnisse und Lohnansprüche sind zu richten an die Verwaltung der **Dampfwäscherei in Villach.** 1990

Tüchtiger

Eisenhändler

und Spezialist der Werkzeugbranche, mit guter Empfehlung bedeutender Häuser, mehrjähr. Praxis im Detail; verlässliche **Fachkraft**, gesetztes Alters u. Kenntnis der zweiten Landessprache, gegenwärtig in einer alpenländ. Provinzstadt noch in Stellung, wünscht sich bis 1. August oder 1. September zu verändern und ersucht allfäll. freundl. Anfragen unter „Treu und redlich“ in der W. d. Bl. zu hinterlegen. 2048

Nett möbliert. Zimmer

an einen stabilen Herrn bis 15. Juli zu vermieten. Anzufragen Nagystraße 16, parterre. 2945

Ein junger, echter

weißer Spitz

7 Wochen alt ist zu verkaufen. Anfrage in Werv. d. Bl. 2053

Tüchtiger Mann

31 Jahre alt, sucht Posten als Fleischauger oder Selcher eventuell zum Ausladen. Anträge an die Werv. d. Bl. unter „N. St.“ 2060

Subabonnement

im **Café Rathaus** von nachstehenden Blättern: **Illustr. Wiener Extrablatt, Neue Freie Presse, Rikerali, Deutsche Wacht, Kleines Witzblatt, Neues Wiener Journal, Wiener deutsches Tagblatt, Simplicissimus.** 2051

Gute Stelle

findet ein verlässlicher Mann, der beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig ist, und sich auch zum reifen eignet. Auskunft in Werv. d. Bl. 2054

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 1/2 %.

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperrung des Eigentümers in der **Safe-Depositen-Kasse.**

Wechselescompte und Darlehen billigst.

Kuponeinlösung. Inkasso auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.